

Biografie im Fokus Sozialer Diagnostik. Eine Einleitung.

Treffpunkt Soziale Diagnostik 12. März 2025
HSA FHNW

Raphaela Sprenger & Cornelia Rügger



Einleitung

- **Was?** Biografiethoretische Bezüge in der Sozialen Arbeit
- **Warum?** Mehrwert des Einbezuges von Biografie in die Soziale Diagnostik
- **Wie?** Instrumente und Wege der Analyse (und Diagnose)

Was? Biografiethoretische Bezüge in der Sozialen Arbeit

Biografie steht in engem Bezug zu Identität und Sozialisation (bpws. Schütze 1984; Hanses 2010; Roer 2010; für die Soziale Diagnostik: Gahleitner/Röh 2018)

- Wer bin ich? Identität erfordert lebenslange Herstellung einer Passung zwischen dem «subjektiven Innen» und der «äusseren Struktur» (Keupp 2014)
- Biografie lässt sich nur als soziales Konzept sinnvoll erfassen; «Soziopoiese der Biografie» (Alheit 1997)
- Sozialisation als ein steter «biografischer Lebensbewältigungsprozess»; biografische Aufschichtung von Bewältigungserfahrungen (Böhnisch et al. 2009)
- Psychogenese und Soziogenese als zwei Sichtweisen auf dasselbe Individuum – bedingen sich gegenseitig (Sommerfeld et al. 2010)

«Soziale Arbeit hat es – wie nur wenige anderen Disziplinen und Professionen – permanent mit dieser «integrativen Figur» des Subjekt- und Strukturbezugs zu tun» (Hanses 2008, 21)

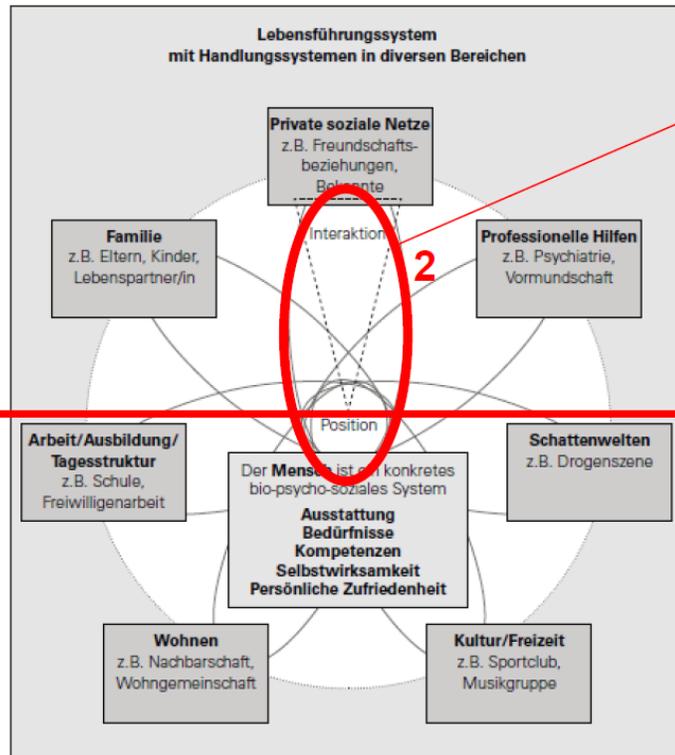
....eine Biografiekonzeption des Falles ermöglicht dies (Hanses 2009)

Soziale Arbeit muss [entlang der vorangegangenen Überlegungen] eine Diagnostik bereitstellen, die aufklärt, wie «Lebens- und Problemlagen in die soziale Welte eingelagert sind» (Sommerfeld et al. 2010)

„Die Biografie der Klient/innen spielt eine herausragende Rolle für das **Verständnis der Person**, ihres **Selbstverständnisses**, ihres Ortes in der Welt, **der Erfahrungen, auf die sie zurückgreift** oder **die ihr Verhalten und ihre Weltsicht vorstrukturiert/beeinflusst**“ (Pantucek 2019)

Biografieorientierte Bezüge zu unseren Konzeptionen

Integration und Lebensführung

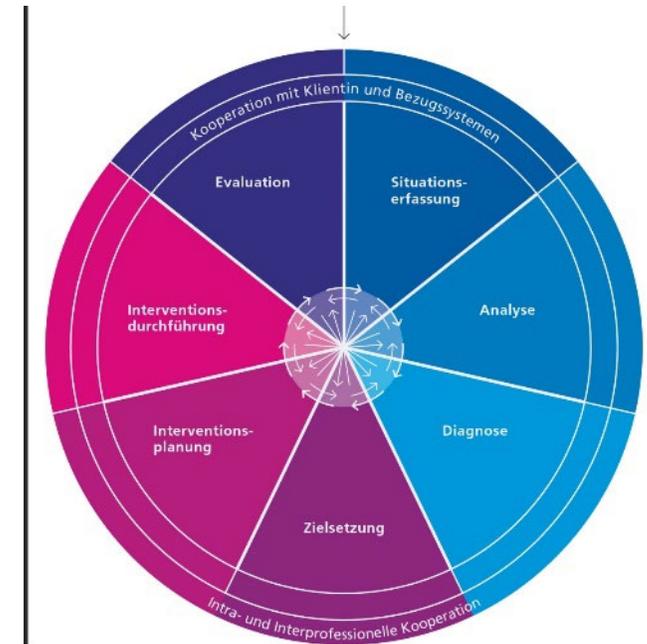


Verhältniskomponente
(im Hier und Jetzt)

Zeit- bzw. biografische Komponente
(lebensgeschichtliche Genese über die Zeit/im Laufe der Biografie)

Sommerfeld//Dällenbach//Rüegger/Hollenstein (2016).

Beziehungstheoretisch fundierte Kooperative Prozessgestaltung



Prozessmodell Kooperative Prozessgestaltung

© Ursula Hochuli Freund, Walter Stotz, 2017

z.B. Hochuli Freund/Sprenger (im Erscheinen);
Hochuli Freund/Stotz (2021);
Hochuli Freund/Sprenger-Ursprung (2018).

Warum? Mehrwert des Einbezuges von Biografie in die Soziale Diagnostik

Sozialarbeitende und Klient:innen erkennen/entdecken gemeinsam:

- Selbstverständnis und Relevanzstrukturen der Person
- Erfahrungen (und ihren sozialen Einbettungen), auf die die Person zurückgreift oder die ihr Verhalten, Gefühle und ihre Weltsicht **vorstrukturieren/beeinflussen**
- **Muster!** (Kognitionen/Glaubenssätze, Emotionen, Verhaltensweisen; aber auch «soziale Trigger»)
- Prozesse/Verläufe (bspw. «Verlaufskurve des Erleidens»; vgl. Schütze) -> Genese
- nicht nur Krisen, auch **Ressourcen und «Gelungenes»**
- günstig für den Aufbau einer Arbeitsbeziehung (narratives Interview und/oder Gespräche)

Ermöglicht später eine gezielter auf den individuellen Einzelfall abgestimmte Intervention

Gahleitner/Röh (2018); Hollenstein et al. (2018); Köttig (2004); Pantucek (2018); Rosenthal/Köttig/Witte/Blezinger (2006)

Offen: Erzählen oder Aufschreiben der Lebensgeschichte

teilstrukturiert: diagnostische Tools zum Erfragen bedeutender Lebenserfahrungen

Entlang der Lebensgeschichte/des Lebenslaufs und objektiver Daten

- bedeutsame Situationen, Personen
- Schönes, Gelungenes – Schwieriges, Belastendes
- Bedürfnisse, erlernte (ungünstige) Wege der Bedürfnisbefriedigung
- Übergänge, Krisen, Gelingensphasen
- Bewältigungsaufgaben, ungünstige/gelungene Bewältigungsstrategien
- Besonderheiten (wie z.B. Brüche), aber auch Leerräume (z.B. Arbeitslosigkeit)
- zeitliche Zusammenhänge, was wirkt auf was?

In Beziehung dazu:
soziale Einbettung
(Familie, Schule, Arbeit,
Hilfesystem...),
Integrationsbedingungen



Wie? Instrumente und Wege der Analyse

- Das biografische Interview
- Der biografische Zeitbalken von Pantucek-Eisenbacher
- Der Zeitstrahl nach Hochuli Freund/Stotz
- Kreativer Zugang mit Blick auf Biografie (Fotokarten, Fotoalben, Begehung von Orten..)

Hohe Relevanz von Gesprächsführungskompetenz!

(in Anlehnung an: Sprenger/Friedli/Hochuli Freund 2024: 171)

Das biografische Interview

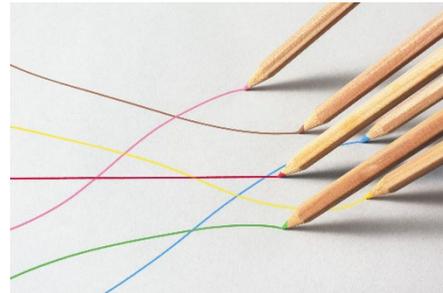


Kreativer Zugang mit Blick auf Biografie

Wichtige Figuren in meinem Leben



Mein Leben in Bildern



Wichtige Stationen



Mein Leben als Blumenstrauss

Das bin ich Das macht mich aus



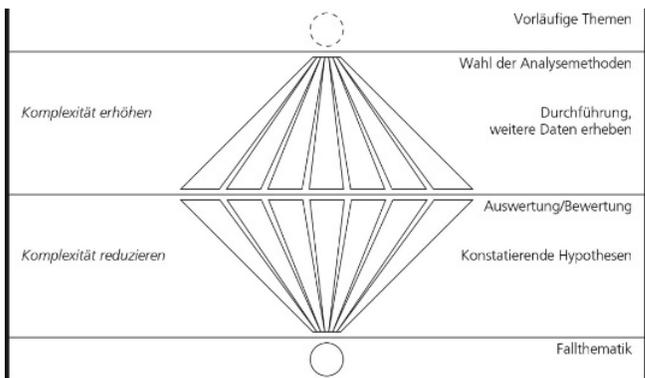
Meine Reise

Analyse und Diagnose



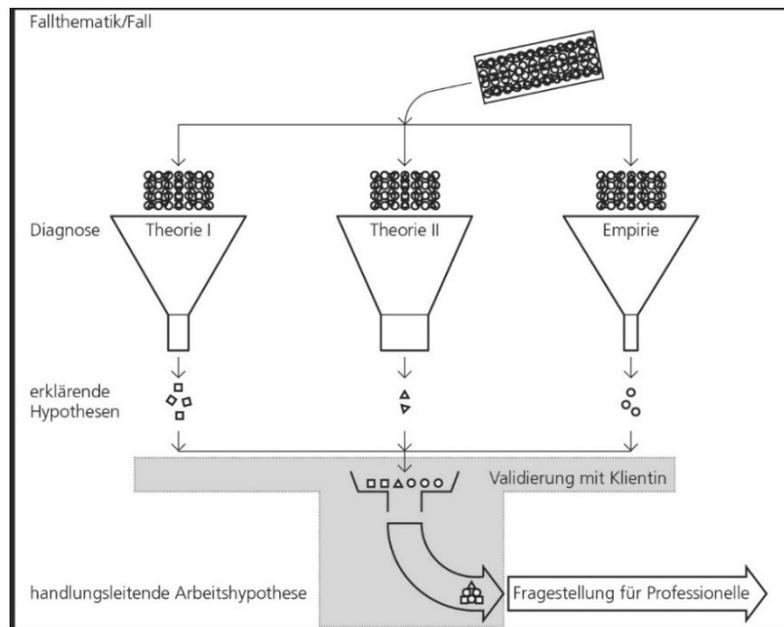
3 ARBEITSPRINZIP II
Arbeitsbeziehung mit gemeinsamer Suchbewegung

- mit Klientin, Klientensystem, Adressaten
- Verschränkung von methodischem Wissen und Beziehungsgestaltung
- Eigene Person als Arbeitsinstrument
- ...



Vorgehen bei der Analyse © Ursula Hochuli Freund & Walter Stotz, 2020

Thema	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1. Anamnese																				
2. Diagnostik																				
3. Hypothesenbildung																				
4. Intervention																				
5. Evaluation																				



Theoriegeleitetes Fallverstehen © Ursula Hochuli Freund, Walter Stotz, 2017

Weil Sven kognitiv stark in seiner eigenen Welt verhaftet ist und klare Vorstellungen davon hat, wie Unterstützung aussehen soll, kann er die Unterstützung der Lehrperson weder anerkennen noch annehmen.

Weil Sven die Vorkommnisse in der Familie nicht aktiv beeinflussen konnte und kann, fühlt er sich ausgeliefert und sieht in den auffälligen Verhaltensweisen eine Möglichkeit etwas zu bewirken.

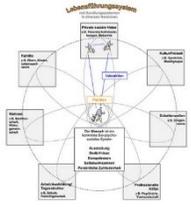
Aus dem gemeinsam erstellten Zeitstrahl:

- Die auffälligen Verhaltensweisen von Sven in der Schule – das Rauchen, Stehlen und die Schlägereien – zeigen sich jeweils leicht zeitversetzt zu den schwerwiegenden Vorkommnissen in der Familie: psychische Krankheit der Mutter, Scheidung der Eltern, Heimplatzierung des kleinen Bruders.
- Seit seinem Kindergarteneintritt sucht Sven engen Kontakt zu seinen Lehrerinnen, es sei ihm einfach wichtig, gemocht zu werden.
- Als traurige Momente nennt er den Auszug seines Vaters sowie den Weggang seines jüngeren Bruders.

Wenn Sven Unterstützung als Bestätigung des ›Gemocht-Seins‹ deuten und seine eigenen Vorstellungen von Unterstützung erweitern kann, wenn er Möglichkeiten findet sich selber besser zu spüren, sich trotz Traurigkeit und Niedergeschlagenheit stark zu fühlen und etwas zu bewirken, dann wird er sich ernst genommen, getragen und unterstützt fühlen und sich mit den tiefgreifenden Vorkommnissen in der Familie in konstruktiver Weise auseinandersetzen können.

Vgl. Sprenger-Ursprung 2017: 111ff.)

Frau X; Jg. 1992; Thema: Sucht



Aufwachsen/Familie

- Körperliche Gewalt
- Emotionale Vernachlässigung
- aber: «schöne Fassade»
- Mutter verlässt Familie; Ausland

Scham
nicht gut genug
fühlen
sich nicht
zugehörig fühlen

Freundeskreis
-investiert viel in
Beziehungsebene
-möchte gefallen
(«schöne Fassade»)

Schule/Arbeit
-strengt sich an
-Perfektion in
Schule/Arbeit

schulischen
und beruflichen
Erfolg
ist beliebt,
Beziehungen
aber
oberflächlich

Eskalation, z.B. nackt
tanzen; → Kritik v. anderen
Freunden;
->»Fassade« bedroht,
Zugehörigkeit bedroht
Probleme **bei Arbeit** damit
nicht gelöst

Freundeskreis
Wochenende:
**Enthemmung über
Drogen**
Nutzen:
Spannungsabbau *und*
stellt Zugehörigkeit
her bei einem Teil des
Freundeskreises

Arbeit
neuer Job mit mehr Verantwortung,
wenig Wertschätzung, rauher
Umgangston
«Fassade aufrechterhalten» und
Perfektion ist sehr anstrengend
hohe Spannung!



Gahleitner Silke Birgitta/Röh, Dieter (2018). Biografie. In: Buttner et al. (Hg.). Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Berlin: Dt. Verein. S. 55-63.

Hochuli Freund, Ursula/Stotz, Walter (2021). Kooperative Prozessgestaltung. Ein methodenintegratives Lehrbuch. Unter Mitarbeit von Raphaela Sprenger. 5., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Hollenstein, Lea/Calzaferri, Raphael/Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia/Sommerfeld, Peter (2018). Systemisch-biografische Diagnostik des Lebensführungssystems. Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Berlin: Dt. Verein.

Köttig, Michaela (2004). Biografisch-narrative Gesprächsführung. Arbeitsblatt aus Workshop.
https://www.strukturnetz.de/media/koettig_voelzke_fachtagung_biographisches_arbeiten2004_workshop.pdf

Manual – Systemisch-biografische Diagnostik des Lebensführungssystems und Prozessgestaltung (2017). Arbeitsmaterialien im Kontext der systemisch-biografischen Diagnostik. <https://www.soziale-diagnostik.ch/konzepte/integration-und-lebensfuehrung/>

Pantucek-Eisenbacher, Peter (2018). Biografischer Zeitbalken. Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit. Berlin: Dt. Verein.

Literatur Teil 2

Rosenthal, Gabriele/Köttig, Michaela/Witte, Nicole/Blezinger, Anne (2006). Biographisch-narrative Gespräche mit Jugendlichen: Chancen für das Selbst- und Fremdverstehen. Leverkusen: Barbara Budrich Verlag.

Sprenger-Ursprung, Raphaela (2017). Bedeutung und Funktion von Hypothesen im Konzept KPG. In: Hochuli Freund, Ursula (Hg.). Kooperative Prozessgestaltung in der Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Sprenger, Raphaela/Friedli, Thomas/Hochuli Freund, Ursula (2024). Instrumente Sozialer Diagnostik . In: Sektion Klinische Sozialarbeit (Hg.). Handbuch Klinische Sozialarbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. S. 167-175.

Schütze, Fritz (1984). Kognitive Figuren des autobiographischen Stegreiferzählens.

https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/5309/ssoar-1984-schutze-kognitive_figuren_des_autobiographischen_stegreiferzahlens.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-1984-schutze-kognitive_figuren_des_autobiographischen_stegreiferzahlens.pdf

Sommerfeld, Peter/Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia/Hollenstein, Lea (2016). Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Wiesbaden: Springer.

Treffpunkt: Soziale Diagnostik



Soziale Diagnostik in Kurzzeitsettings: Herausforderungen und Herangehensweisen

Olten, 10. September 2025